

VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 35.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 12. September 1892.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Herbst-Neuheiten.

Von den Reisen heimgekehrt, haben unsere lieben Leserinnen die Koffer ausgepackt und gesehen, daß ihre schönen Sommertoiletten durch Sonne, Luft und Regen viel eingebüßt haben. Schnell also muß der Schaden wieder gut gemacht werden und die Ausrüstung für die kommende Herbst- und Winterzeit beginnen; denn „Kleider machen Leute“ sagt ein altes Sprichwort, und zu den Leuten, welche in der Gesellschaft mitgezählt werden, will wohl jede von unseren Leserinnen, gleichviel ob sie auf der Straße, im Hause, im Konzert oder Theater sich zeigt, gehören. Freilich ist die Auswahl an Herbstneuheiten überraschend groß, sodaß wir uns für heute darauf beschränken wollen eine allgemeine Uebersicht über die neuen Kleiderstoffe und Farben zu geben.

In den Vordergrund drängt sich zunächst das so schnell in Seide beliebt gewordene changeant, das sich auch auf viele Wollentoffe erstreckt. So sieht man Cheviot, Diagonal, Cinglé, schmal- und breitgerippten Reps oder Popeline u. s. w. in den denkbar verschiedensten changeant-Zusammenstellungen. Besonders reich und distinguirt sieht der changeant-Sammet aus, der jedoch seines hohen Preises wegen mehr zur Garnitur als zu ganzen Kostümen verwendet werden dürfte. Zu letzteren eignet sich der bedeutend billigere Velveteen, der in denselben Farbeffekten wie der Sammet vorrätig ist.

Ein hübscher Stoff, der bereits im Sommer bevorzugt wurde und auch im Herbst von seiner Beliebtheit nichts verliert, ist velours russe, bekanntlich ein wollener Stoff in heller oder dunkler Grundfarbe, mit schnurartig aufstehenden Streifen von Seide oder Wolle. Reizend wirkt z. B. ein weißer Crêpon mit blau und rosa gemischten Streifen. Diese Stoffe sind bis zu 125 Cent. Breite vorhanden und werden quer verarbeitet. Reiche Auswahl finden wir auch in Jacquardmustern, rauhen Diagonalstoffen, Brochés auf tuchartigem Grund, melierten Kammgarnen, karierten Plaidstoffen und noch vielen anderen. Tuch- und Crêpegewebe in allen möglichen Farben werden ihre Beliebtheit auch zu Straßen- und Gesellschaftskleidern behalten.

Die Vorten- oder abgepaßten Kleider haben einen neuen Charakter durch Anwendung von breitem, schwarzem Moiréband erhalten. Beispielsweise zeigt eine reizende modefarbene Tuchrobe am Saum des Rockes ein 10 Cent. breites schwarzes Moiréband, auf welchem eine zierliche Stickerei von kleinen Rosenzweigen beginnt, die sich bis zur halben Höhe des Rockes fortsetzt; gleiche, auf schmalem Bande ausgeführte Stickerei ziert die Taille. An einem anderen dunkelblauen Kleide ist das schwarze Moiréband als Zwischensatz angebracht und vortenartig mit bunten matten Farben bestickt.

Grün in allen Nuancen ist die dominierende Farbe der kommenden Saison; daneben trägt man auch Braun, Dunkelblau und Heliotrop. Ebenso wird Schwarz wieder sehr be-

günstigt. Zu Gesellschafts- und Ballkleidern haben Gelb, Rosa und ein ganz helles Grün den Vorrang.

Obgleich viel darüber geschrieben wird, daß der glatte Rock wieder dem volleren weichen soll, sieht man doch noch fast alle Kleider mit dem gefütterten Keitrock gefertigt, und es wird schwer sein, diese beliebte und kleidjame Mode so plötzlich zu verdrängen; hie und da zeigt sich auch der Doppelrock, doch scheint er nur sehr langsam durchzubringen. Die Schleppe ist von der Straße gänzlich verbannt. Blumen- und Zacketailen mit Gürtel finden nach wie vor großen Beifall; für schwere englische Gewebe wird jedoch vielfach das tailor-made-Kleid gewählt. Sehr hübsch und praktisch sind Straßenkostüme aus Cheviot oder Tuch mit gleichem Paletot in russi-

scher Blumenform (mujick, siehe Abb. Nr. 2 und 3, Seite 319 des „Bazar“).

Zu Ball- und Gesellschaftskleidern sucht man die Form „Königin Luise“ (siehe Abb. Nr. 17 und 19) einzuführen. Das Kleid fällt lose, ohne den Taillenabschluss zu markieren, von dem Taillenauschnitt herab, der mit Band und Spitze verziert ist; es wird auf einem seidenen, festanschließenden Prinzehunterkleid gearbeitet — eine Mode, die übrigens mit großer Vorsicht angewendet werden muß, denn sie kleidet nur mittelgroße und schlanke Figuren; zu große oder kleine würden ungraziös und leicht lächerlich in derselben erscheinen. Die große Schleife aus breitem Band, auf der Höhe der Brust gebunden, wird viele Liebhaberinnen finden. — Ball- und Gesellschaftsschuhe werden aus Moiré in der Farbe des Kleides getragen; auch hat man schwarze, feine Lederschuhe übersät mit goldenen oder silbernen Plättern, sowie bronzefarbene Schuhe mit Goldplättchen.

Die bemerkenswerteste Neuheit des Herbstes und Winters sind wohl die wieder aufkommenden Sammetärmel; man trägt sie zu glatten wie zu gemusterten Kleidern, nur muß der Sammet immer einer der Farben des Musters entsprechen. Die sehr weiten, bis an den Ellenbogen reichenden Puffärmel, Ballonärmel genannt, sind an den Schultern weniger hochstehend, sondern mehr herabfallend. Ein weißes Crêpekleid mit blauen, grünen und rosa Streifen hat z. B. allerliebste aussehende blaue Sammetärmel, an deren Stelle man allerdings auch grüne oder rosa wählen kann. Eine andere Toilette aus olivgrüner Seide mit kleinen bunten Punkten zeigt rosa Aermel — eine gleichfalls prächtig wirkende, harmonische Zusammenstellung. Die Garnitur des Rockes, sowie der Gürtel muß stets, um dem Anzug etwas Einheitliches zu geben, aus demselben Material wie die Aermel sein.

Auch schwarze Seide scheint wieder sehr in Aufnahme zu kommen. Um diesen Toiletten aber den düsteren Eindruck zu nehmen, verwendet man auch hier mit großem Geschick und Erfolg farbige Sammetärmel. Sehr apart ist z. B. ein Kleid aus schwarzer Repsseide, mit Zett verziert, welches doppelpuffige Aermel aus vieux rose-farbenem Sammet und eine ebensolche kleine Mütze am Rocke hat. Zu Taille und Rock aus uni Stoff benutzt man vielfach bunte karierte Seide für die Aermel, den Gürtel und die Rockgarnitur — ein ebenso praktisches wie bequemes Mittel übrigens, um einem schon getragenen, nicht mehr modernen Kleide ein neues Aussehen zu verleihen. — Karierte Seide wird auch zu ganzen Kleidern verarbeitet; dunkle garniert man mit schwarzen, helle mit weißen Spitzen; letzteres ist eine besonders hübsche Zusammenstellung.

Für kühle Herbstabende eignet sich besonders die ein- oder auch mehrteilige Pelexine aus Tuch, Plüsch oder kariertem Wollentoff.

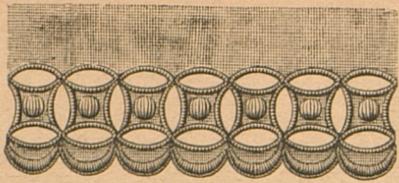
Die Hüte nehmen wieder



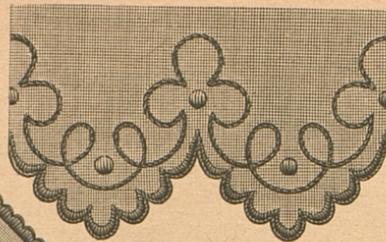
Nr. 1. Kleid aus plissiertem Tuch und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Tuch und Sammet mit türkischer Bordüre.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Höhe zu und zeigen häufig den kleinen, sogenannten Schornsteinkopf mit flacher Krempe; dieselben sind vielfach aus Sammet gefertigt und mit Federn garniert. Den hochstehenden Zwillingfedern gesellt sich oft eine dritte zu, Prinz von Wales-Feder genannt. — Ueber Mäntel, Paletots u. s. w. das nächste Mal.
Gertrud von M.



Nr. 3. Bordüre zu Wäschegegenständen. Weissstickerei.



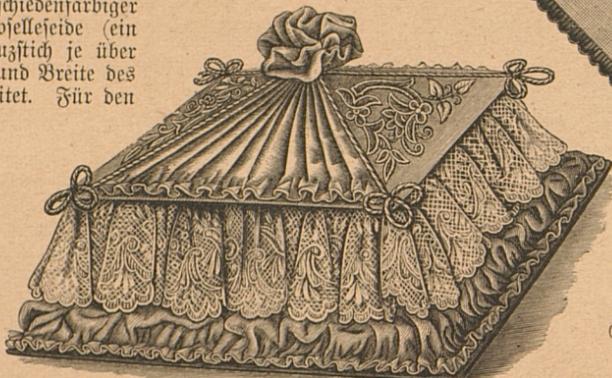
Nr. 4. Bordüre zum Kinderkleid Nr. 56. Stiel-, Platt- u. Languettenstich-Stickerei.

Bezugquelle für Stoffe: Berlin, G. Cord's, Leipzigerstr. 36; Modebazar Gerson u. Comp., Werberstr.

Nr. 5 und 9. Decke mit Streublumen (Genre Louis XVI.).

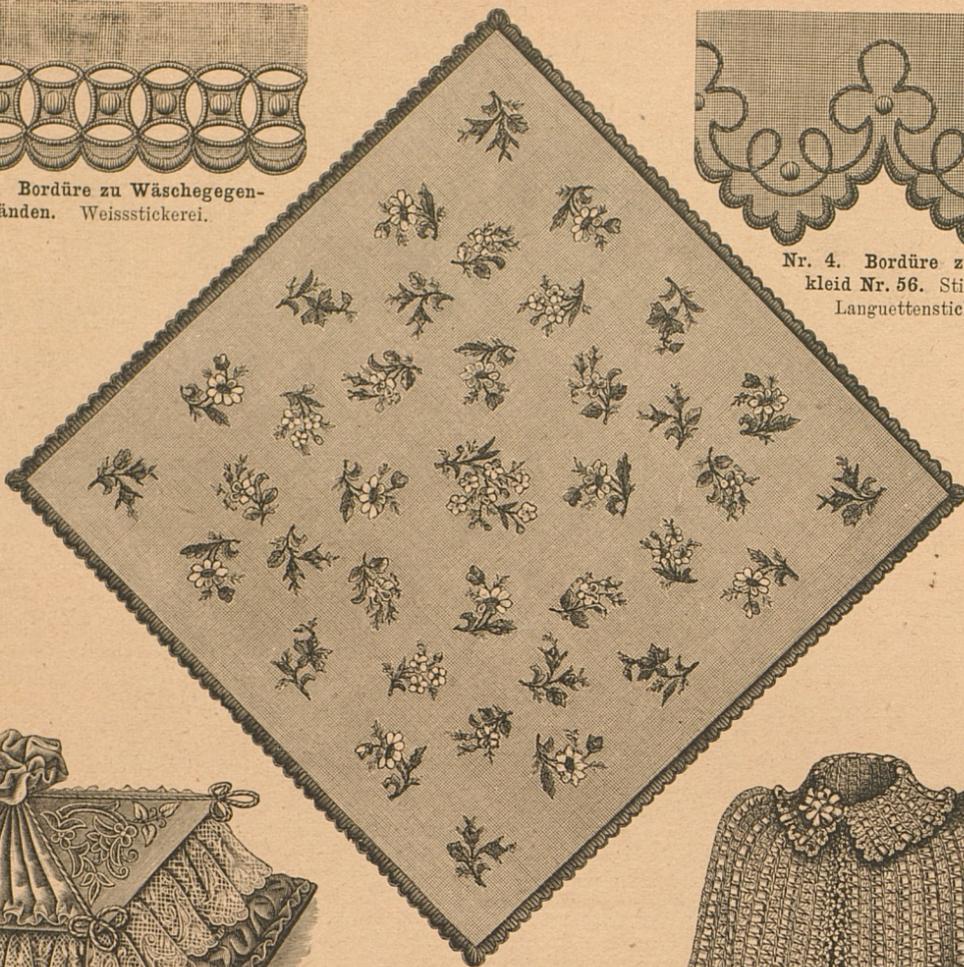
Kreuz- und Languettenstich-Stickerei. Mustervorlagen: Müll. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 78-82.

Die Decke ist 40 Cent. groß aus gelblichem Gazekanevas, dessen Stärke Abb. Nr. 9 zeigt, gefertigt und in gleichgroßen Zwischenräumen mit Streublümchen, am Außenrande mit kleinen Languettenbogen von dunkelfraijefarbener Seide verziert. Die Streublümchen werden nach Abb. Nr. 9, welche eines derselben in Originalgröße zeigt, sowie nach den mit Fig. 78-82 des Schnittmuster-Bogens im Typensatz gegebenen Vorlagen mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide (ein Faden) im Kreuzstich je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes gearbeitet. Für den Kelch der Blume Abb. Nr. 9 hat man bronzerarbene, für die Blütenblättchen gelbliche, für die Stiele und Blätter olivfarbene Seide je in mehreren Schattierungen zu verwenden.



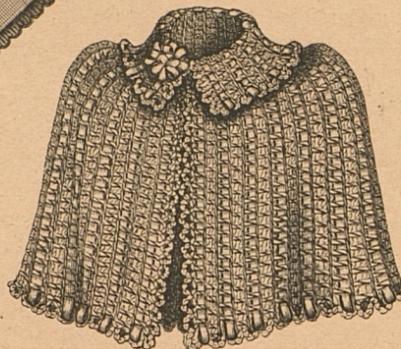
Nr. 6. Toilettenkasten mit Garnitur aus glattem und gesticktem Seidenstoff, sowie Spitze.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 35.



Nr. 5. Decke mit Streublumen (Genre Louis XVI.). Kreuz- und Languettenstich-Stickerei.

(Hierzu Nr. 9.) Mustervorlagen: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 78-82.



Nr. 7. Pelerine mit Banddurchzug für kleine Mädchen. Hakelarbeit.

Nr. 7. Pelerine mit Banddurchzug für kleine Mädchen.

Hakelarbeit. Erforderliche Wolle: 100 Gramm.

Diese Pelierine ist mit weißer Korallenwolle, sowie mit einer starken Hakelnadel gearbeitet und in der Weise der Abb. mit schmalem rosa Atlasbändchen durchgezogen, welches je am unteren Rande der Pelierine und des Kragens mit einer Schlinge abschließt; eine Rosette aus gleichem Band zielt vorn an der Seite die mit Hakenschluß verfehene Pelierine. Zur Herstellung derselben hat man vom linken vorderen Rande aus mit einem Anschlag von 60 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), dann stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), hierauf stets 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M. — 3. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) 2 Luftm., * 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M. der vorigen Tour, 1 St. (Stäbchenmasche) in das noch freie Glied der folgenden M. der vorletzten Tour, die nächste M. der vorigen Tour übg., vom * wiederholt. — Bis zur hinteren Mitte hat man für die 4. bis 50. Tour stets abwechselnd die 2. und 3. Tour zu wiederholen, wobei jedoch die St. verfehrt treffen müssen; außerdem sind für die Falten an der Achsel zwischen der 24. und 25., 26. und 27., sowie 28. und 29. Tour je 6 Einschlebetouren auszuführen und die oberen Randmaschenglieder derselben bei der je darauf folgenden, auf sämtlichen M. zu arbeitenden Tour, auf die Nadel zu nehmen, mit 1 M. zu durchziehen und diese mit der folgenden M. zusammen zuzuschürzen. Ist die zweite Hälfte der Pelierine der ersten entsprechend hergestellt, so begrenzt man dieselbe am Halsauschnitt mit einer Tour, für welche stets 1 f.

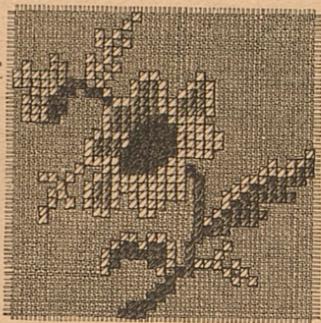


Nr. 12. Kleid aus pékin velours und Tuch.

(Hierzu Nr. 13.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 8. Monogramm C. B.



Nr. 9. Stickereifigur zur Decke Nr. 5. Originalgröße.



Nr. 10. Monogramm B. H.

Nr. 6. Toilettenkasten mit Garnitur aus glattem und gesticktem Seidenstoff, sowie Spitze.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 35.

Zur Herstellung dieses mit pongé Seidenstoff und Spitze garnierten Kastens schneidet man aus hartem Karton einen 24 Cent. großen quadratischen Teil für den Boden, sowie vier je 16 Cent. lange, 7 Cent. hohe Teile für den Rand, und vier dreieckige, in der Mitte je 9 Cent. hohe, an der geraden Seite je 16 Cent. lange Teile für den Deckel. Nachdem letztere, sowie die Randteile aneinander gelemmt sind, befestigt man den Rand derart auf dem Boden, daß letzterer 4 Cent. breit übersteht, und bekleidet den Rand auf der Außenseite faltig mit modifarbenem Seide, sowie mit eingereicherter weißer Spitze, auf der Innenseite, über dünner Kartoneinlage, mit hellblauem Atlas, und fügt dem Boden einen gleichen, mit Watteneinlage versehenen Kartonteil ein. Der Boden wird mit hellblauem Seidenstoff garniert, der je mit einem 7/8 Cent. breiten Köpchen abschließt und auf der Rückseite mit hellblauem Atlas unterlegt. Zur Bekleidung des Deckels hat man zwei glatt mit Stickerei verzierte Teile aus blauem, sowie zwei faltig aufgesetzte Teile von modifarbenem Seidenstoff verwendet, deren Ansatz an den Seiten stark, an den Ecken je in drei Schlingen geordnete Goldschmür, in der Mitte eine Rosette von hellblauem Seidenstoff deckt; unterhalb der faltigen Garniturteile, welche wie erwähnt, mit einem Köpchen abschließen, wird der Rand des Deckels glatt mit Seidenstoff eingefaßt und derselbe auf der Innenseite mit hellblauem Atlas bekleidet.

Die Stickerei, zu welcher Fig. 35 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt, umrandet man, ausschließlich der Blätter, die im Plattstich gestickt werden, mit weißer Seide im Stielstich und füllt die Muster mit Kreuznähten, sowie mit einzelnen Stichen von feinem Goldfaden; gleicher Goldfaden markiert die Stiele und Ranten.



Nr. 11. Fusskissen im Rokokogeschmack.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34a und b.



Nr. 13. Kleid aus pékin velours und Tuch.

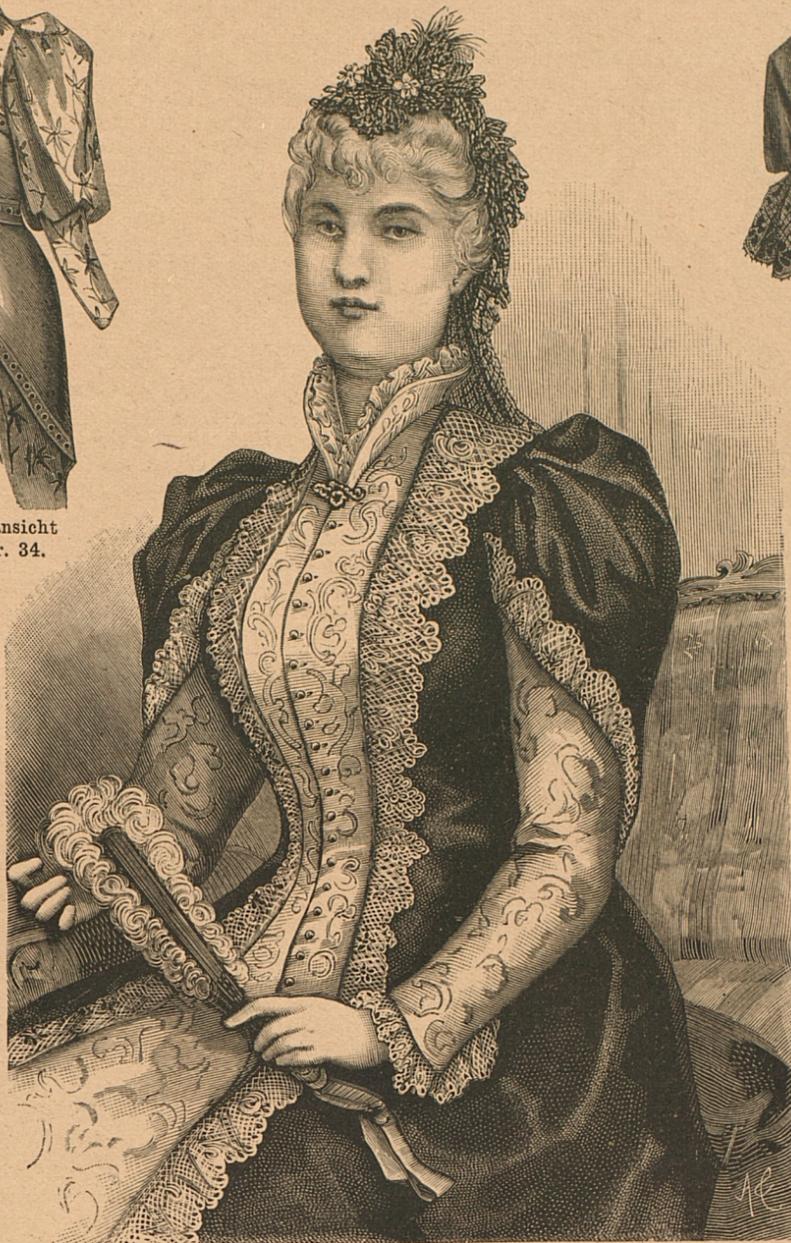
(Zu Nr. 12.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

M. um die zwischen den nächsten zwei Touren befindliche Handmaße gehäkelt wird, und arbeitet am Außenrande der Pelerine für eine Bogentour, mit doppeltem Faden Wolle, stets abwechselnd 2 durch 4 Luftn. getrennte f. M. in die nächste M., 1 M. übg. — Der Kragen, der nach dem Halsauschnitt hin fester, nach dem unteren Rande hin lojer gehäkelt werden muß, ist gleichfalls vom linken vorderen Querrande aus auf einem Anschläge von 20 M. auszuführen, mit 1 Tour f. M. am Halsauschnitt, sowie mit der Bogentour am Außenrande zu begrenzen und von der Rückseite aus mittelst f. M. mit der Pelerine zu verbinden.

[67,266]



Nr. 14. Rückansicht zum Kleid Nr. 34.



Nr. 16. Gesellschaftskleid für ältere Damen.

Seide und umrandet dieselben am Außenrande mit stärkerer, am Innenrande mit feinerer Goldschnur; zur Füllung der seitlichen Figur dienen dichte Kreuznähte von Goldfaden, die mit Goldschnur zu umranden sind. Nachdem die Stickerei auf dem Kissen befestigt und letzteres auf der unteren Seite mit schwarzem Ledertuch überdeckt ist, setzt man demselben an den korrespondierenden Ecken, Teile aus in Falten gelegtem, olivfarbenem, sowie fraisefarbenem Plüsch auf, deckt den Rand des Kissens puffig mit gleichem Plüsch, jedoch stets in der abweichenden Farbe der betreffenden Ecke, begrenzt dasselbe mit starker olivfarbener Seidenschnur und verziert das Kissen nach Abbildung mit Schleifen aus gleicher Schnur.

[67,267]



Nr. 15. Rückansicht zum Kleid Nr. 33.



Nr. 18. Gesellschaftskleid für junge Damen. (Hierzu Nr. 20.)

langer Schleppe geschnitten und mit Taffettfutter versehen. Den etwas spitzen Halsauschnitt begrenzt ein Kragen aus Damast, welcher auch für die Ärmel verwendet ist, denen puffige Teile aus Sammet aufliegen.

[67,267]

Nr. 17 und 19. Kleid für junge Damen (Königin Luise-Tracht).

Das für Gesellschaften, sowie kleine Bälle zc. geeignete, sehr hübsche Kostüm ist aus satin merveilleux, sowie gelbem Seidentrepp gefertigt; dasselbe besteht aus einem glatten, leicht schleppenden Prinzesskleid von ersterem Stoff, welches glatt mit Krepp überspannt und am unteren Rande innen mit einer Frisur aus ersterem Stoff garniert ist. Man hat das Kleid, wie ersichtlich, vorn und hinten spitz ausgeschnitten, hinten mit Haken und Oesen versehen und längs des Ausschnittes berthenartig faltig mit Krepp garniert, der in der vorderen und hinteren Mitte dicht zusammengefaßt ist und dem vorn zweimal gestickte Kreppspitze ausliegt. Den Kreppteilen schließt sich der vorn 122, hinten 148 Cent. lange Rock aus Krepp an, welcher aus einem vorderen unten 48, oben 40, und zwei hinteren, je unten 132, oben 80 Cent. breiten Teilen zusammengesetzt und unten mit einem breiten, mit Zierstichen von gelber Seide behänten Saum versehen ist. Den hat man den Rock vorn und an den Seiten weniger, in der hinteren Mitte, wie Abb. Nr. 19 zeigt, dicht eingereicht und den Ansatz durch ein 8 Cent. breites rosa Atlasband gedeckt, das vorn in eine Schleife geordnet ist und hinten ineinander geschlungen, am Ärmelloch an der einen Seite aufgenäht, an der anderen Seite aufgeknappt wird. Der kleine, aus rosa satin merveilleux gefertigte und mit faltigem Krepp bekleidete Ärmel wird durch 28 Cent. lange, 120 Cent. weite, oben eingekräuselte Glockenärmel aus gestickter Kreppspitze gedeckt.

[67,291]



Nr. 17. Kleid für junge Damen (Königin Luise-Tracht). (Hierzu Nr. 19.)

Nr. 11. Fußkissen im Rokokogeschmack.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Vogens, Nr. V, Fig. 34a und b.

Die Bekleidung dieses Kissens, dessen Form Fig. 34^a des Schnittmuster-Vogens giebt, besteht aus einer auf Brocatmoiré ausgeführten Stickerei, sowie aus teils faltig, teils (auf dem 9 Cent. hohen Rand) puffig aufgesetztem, oliv- und fraisefarbenem Plüsch. Der Fond der Stickerei ist zur Hälfte aus hellfraise-, zur Hälfte aus hellolivfarbenem, starkgeripptem Brocatmoiré derartig zusammengesetzt, daß die Rippen des einen Teils senkrecht, die des anderen wagerecht liegen; die Verbindung beider Teile, die in ersichtlicher Weise, eine gewundene Linie bildend, aneinander gefügt sind, deckt mit Ueberhangstichen von feinem Goldfaden befestigte Goldsontade, zu deren beiden Seiten Zackenreihen mit gleichem Faden aufgenäht werden. Die Stickerei ist nach der mit Fig. 34^b des Schnittmuster-Vogens gegebenen Vorzeichnung mit verschiedenfarbiger, gepaltener, helllila Filoselleide, sowie mit Goldfaden und verschieden starker Goldschnur auszuführen; die glockenartigen Blüten werden abgeschattiert in den Farben: Hellfraise, Helllila und Goldgelb mit langen, ineinandergreifenden Kettenstichen, die Gräser und Stiele mit olivfarbener Seide im Stielschiff gestickt; für die im Plattschiff zu arbeitenden Zacken der arabeskenartigen Figur wird Goldfaden, sowie gelbe Seide verwendet und ersterer mit feiner Goldschnur umrandet, letztere mit einzelnen Stichen von Goldfaden übernäht. Den netartigen Teil dieser Figur stellt man mit doppeltem Goldfaden her, übersticht diesen an den Kreuzungspunkten je mit einem Kreuzstich von Goldfaden, arbeitet die begrenzenden dichten Stielschiffreihen abwechselnd mit helloliv- und hellfraisefarbener



Nr. 19. Rückansicht zum Kleid Nr. 17.

Nr. 20. Rückansicht zum Kleid Nr. 18.

Nr. 21. Rückansicht zum Kleid Nr. 64.



Nr. 23. Kleiderärmel. Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 66-68.

Nr. 22. Rückansicht zum Mädchenkleid Nr. 37 (ohne Schoss).

Nr. 24. Ausgebreiteter runder Keilrock, aus Seidenstoff zu fertigen. Schnittübersicht Fig. I-V und Beschr.: Vorder, d. Schnittmuster-Bogens.

Stofflage versehen. Die übrige, hinten auf der Mitte des Kopfes befestigte Garnitur des Hutes besteht aus einem Tuff modisfarbener, weiß abgehatteter Federn, sowie aus einem gleichfarbigen Reifer und einer Schleife von 6 Cent. breitem, hellmodisfarbenerm Neßband. Innen am Huttopf hat man die Bindebänder von 6 Cent. breitem Neßband, an der aufgeschlagenen Krempe eine kleine Sammetrosette, sowie eine Bronzeagraffe angebracht.

Nr. 29. Hut aus Filz.

Derselbe, aus hellbraunem Filz, hat einen flachen Kopf und eine vorn 9, hinten 5 Cent. breite, daselbst hochgebogene Krempe, die innen zweimal mit gleichfarbigem Seidenbraut, auf der Außenseite mit einer 2 Cent. breiten, imitierten, braunen Marabubordüre begrenzt ist. Die Garnitur des Hutes besteht aus hellbraunem Sammet, der, einer Wagenermütze ähnlich, über den Huttopf gelegt, auf denselben mit Schmuadnabeln befestigt und an der linken Seite eine hochstehende Schlinge bildend, in Falten arrangiert ist; eine gleiche große Sammetklinge hat man daselbst, nach hinten fallend, angebracht. Der Ansatz beider Schlingen wird durch eine Schleife von 6 Cent. breitem, hellgrünem Neßband gebildet. Eine gleiche Feder garniert den Hut an der anderen Seite der Schlingen und wird daselbst durch einen kleinen Sammetknoten gehalten; hinten auf der Krempe ziert denselben eine Schmetterlingschleife von grünem Neßband.

Nr. 18 und 20. Gesellschaftskleid für junge Damen.

Hellgrüner gemusterter Crêpe de Chine ist zum Kleid, gleichfarbiger Seidentrepp, coru-farbene Spachtelspitze, die teils mit Gold und Silberfäden verwebt ist, und rotfärbige Sammet zur Garnitur desselben verwendet. Das für Gesellschaften, Theater und Konzerte bestimmte Kleid besteht aus Rock und Taille; ersterer aus Crêpe de Chine liegt einem Futterrock aus Taffet auf, der mit einer gezähnten plissierten Friur begrenzt ist; den oberen Rock garniert eine schmale Friur, sowie eine in Toffalten geordnete Rüsche von gleichem Stoff, sowie hinten außerdem ein entsprechend langer, 360 Cent. weiter, in schmale Plissésalten gebraunter Teil aus Krepp (s. Abb. Nr. 20). Die hinten geschlossene Taille, deren kurzer Schoß im Rock getragen wird, hat man auf den Futterteilen aus Taffet, wie die Abb. zeigen, mit plissiertem Krepp, sowie mit Crêpe de Chine, dem Spachtelspitze aufliegt, bekleidet und den Ansatz des letzteren durch eine mit Goldfäden verwebte Bordüre von Spachtelspitze gebildet; gleiche Bordüre ziert die puffy arrangierten Ärmel aus Crêpe de Chine. Zur Vervollständigung der Taille dienen ein breiter Stehragen und ein Gürtel aus Sammet.

Nr. 28. Hut aus Sammet.

Das flache Petinettegefell dieses Hutes mit niedrigem Kopf und hinten 9, an den Seiten und hinten 7 Cent. breiter, daselbst aufgeschlagener Krempe ist auf der Innen- und Außenseite mit modisfarbenerm Sammet bekleidet und längs des Kopfrandes mit einer 8 Cent. breiten eingereichten Rüsche von Sammet in doppelter Stofflage versehen.

Nr. 28. Hut aus Sammet.



Nr. 30. Toquecapote aus Sammet mit Federgarnitur.

Nr. 33 und 15. Kleid aus satin merveilleux und Perlenspitze.

Roter satin merveilleux, sowie schwarze, mit Perlen besetzte Spitze bilden das Material für das elegante, für Theater und Konzerte geeignete Kleid; dasselbe besteht aus Rock und Taille; ersterer ist mit Seidenfutter versehen und, wie ersichtlich, mit einer Blende garniert. Die Taille hat man vorn und hinten mit Einsteilteilen von weißer Guipürespitze verbunden und außerdem über rotem satin merveilleux mit Perlenspitze überdeckt, die, wie ersichtlich, vorn lange, eckreifeartige Teile bildet. Den unteren Rand des vorderen Einsteilteils begrenzt ein faltiger Niederteil aus satin merveilleux. Ein Stehragen aus Guipürespitze, mit satin merveilleux unterlegt, sowie kurze, bauchige Ärmel aus letzterem Stoff, die je mit einem schwarzen Spitzenvolant abschließen, vervollständigen das Kleid.

Nr. 34 und 14. Kleid aus glattem und gemustertem Seidenstoff.

Das mit langen Schoß gefertigte Kleid aus hellem, bunt gemustertem Seidenstoff und grüner Bengaline ist mit bunt gestickten Bordüren garniert. Rock und Bluse sind aus gemustertem Stoff hergestellt; letztere hat man mit großen Puffärmeln verbunden, die aus gleichem Stoff gefertigte Manschetten begrenzen. Das Wieder aus Bengaline, dem sich der Schoß anschließt, ist vorn übereinanderretend, an der einen Seite geschlossen, ringsum mit Bordüre garniert und wird durch einen gleichen Gürtel zusammengehalten. Um das Kleid einfacher herzustellen, kann man statt der Seidenstoffe auch helle, gemusterte mousseline de laine und Kreppstoff verwenden.



Nr. 25. Ausgebreiteter runder Rock, aus Wollstoff zu fertigen. Schnittübersicht Fig. VI-VIII und Beschr.: Vorder, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Kleiderärmel. Verwendbarer Schnitt: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 66 und 68.

Nr. 27. Rückansicht zum Mädchenkleid Nr. 53.

Nr. 40. Durchbrochene Bordüre (Brodrie Richelien).

Dieser Bordüre überträgt man das Muster auf einen Fond von feinem Leinwandstoff, befestigt denselben auf Ledertuch und zieht die Konturen mit einem Faden Stidgarn vor. Alsdann leitet man für die verbindenden Stäbe einen Faden weißer Garnes nach Vorzeichnung mehrmals hin- und zurückgehend und umschürt diese Fäden mit dichten Langnetzfäden, wobei, wie ersichtlich, einzelne Picots auszuführen sind. (Für letztere hat man, wie bekannt, vor dem Zurückgehen der betreffenden Langnetze, den links befindlichen Faden mehrmals um die Nadel zu winden.) Hierauf arbeitet man längs der Konturen gleiche Langnetzfäden, die am Außenrande nach Abb. in regelmäßigen Zwischenräumen durch kleine Picots unterbrochen werden. Nachdem einzelne Figuren noch mit feinen Spinnen im Spitzenstil verziert sind, schneidet man den Fond zwischen den Figuren, sowie am Außenrande fort und löst die Stiderei von dem Ledertuch ab.



Nr. 31. Kleid aus reps ottoman für ältere Damen. Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 60-65.

Nr. 32. Gesellschaftskleid für junge Damen. Beschr.: Vorder, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30. Toquecapote aus Sammet mit Federgarnitur.

Für diese eigenartig geformte Toquecapote hat man ein Petinettegefell teils glatt, teils blendenartig, in der Mitte mit weißem, im übrigen mit graugrünem Sammet bekleidet und vorn an der Krempe einen Knoten aus letzterem Sammet befestigt, dessen Enden nach innen geführt sind. Die Capote garnieren vorn zwei hochstehend angebrachte weiße Straußfederspitzen, deren Ansatz eine Stoffschleife aus graugrünem Sammet deckt; hinten hat man oben an dem runden Kopfbüdel die Bindebänder von 6 1/2 Cent. breitem, weißem Neßband befestigt, dieselben nach unten geführt und daselbst mit Schmuadnadeln festgesteckt.



Nr. 35. Herbstmantel aus kariertem Tuchstoff und Sammet. (Hierzu Nr. 38.) Beschr.: Vorder, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Herbstmantel aus V. mit Passementeriebordüre. Beschr.: Vorder, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 47-52.

Nr. 37. Kleid mit langem Schoss für Mädchen von 14-16 Jahren. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 47-52.

Nr. 38. Rückansicht Nr. 39. Rückansicht zu Nr. 35.



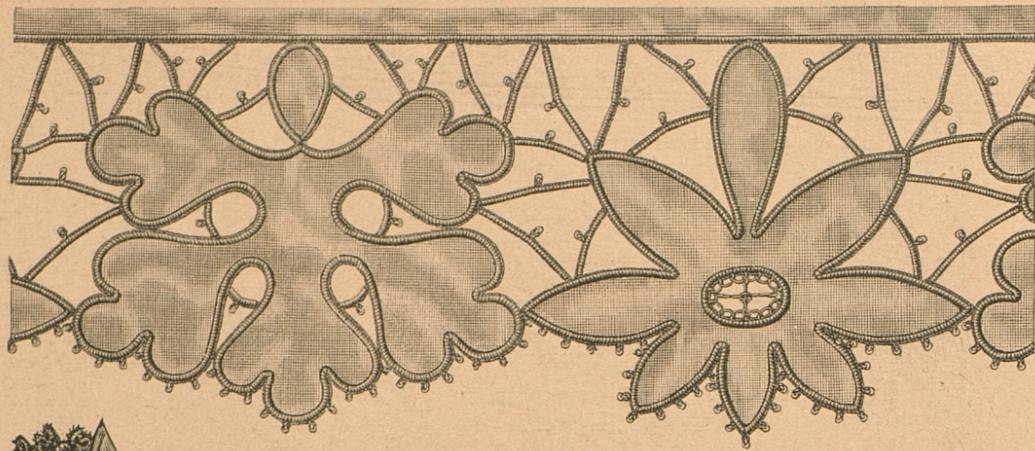
Nr. 33. Kleid aus satin merveilleux und Perlenspitze. (Hierzu Nr. 15.)

Nr. 34. Kleid aus glattem und gemustertem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 14.)

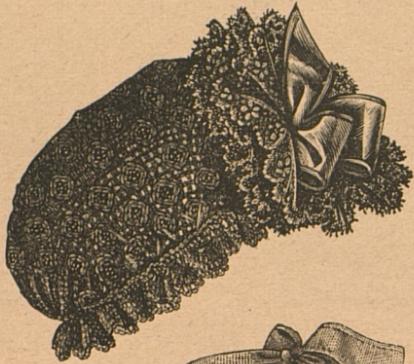
Nr. 41 und 50. Haube für alte Damen. Strick- und Häfelarbeit.

Diese Haube ist in Neßform mit französischer schwarzer Rüsche und mittelstarker Stahladeln in Strickarbeit hergestellt. Den Außenrand derselben begrenzen einige gefaltete Touren, durch welche zum festeren Anschluß ein Gummiband geleitet wird, sowie eine besonders gearbeitete, die gefalteten Touren bedeckende, angenähte Spitze. Die Garnitur bilden eine in der vorderen Mitte angebrachte Nolette von 6 Cent. breiter, schwarzer Spitze, sowie eine Schleife aus schwarzem Taffetband. Die Haube wird nach dem Schnitt Fig. 36 vom unteren Rande aus, mit erforderlicher Maschenanschlage (am Original 50 M.) beginnend, in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet, wobei der Form des Schnittes gemäß, zu beiden Seiten zu- oder abzunehmen ist. In der nun folgenden Beschreibung geben wir das Muster, dessen einzelne Figuren, wie auf der originalgroßen Arbeitsprobe Abb. Nr. 50 ersichtlich, mit Kettenfäden von schwarzer

Kordonnetsseide umrandet werden, in unveränderter Maschenzahl des Anschlages und überlassen es den geübten Strickerinnen, die M. der Zuehnen diesem Muster entsprechend zu verwenden, doch ist darauf zu achten, daß bei den Zuehnen das Muster nicht verschoben wird. 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Rechte Seite der Arbeit. (Die 1. M. wird stets abgehoben, die letzte M. rechts abgestrickt, wir erwähnen dieselben nicht weiter.) 12 Mst. d. F. (Musterfäde des Fonds) [das sind je 2 R. zu]. (2 Maschen rechts zusammengestrickt), 2mal umg. (umgeschlagen), 2 R. zu], doch hat man für den Beginn der Dessinfiguren im 3. und 10. Mst. d. F., statt 2mal nur 1mal den Faden umzuschlagen. — 3. Tour: Ganz rechts, doch aus 2 Umschlagfäden stets 1 R. (Masche rechts), 1 L. (Masche links), aus 1 Umschlagfäden 1 L. gestrickt. Da jede folgende mit einer ungeraden Zahl bezifferte Tour in dieser Weise abgestrickt wird und nur bei Ausführung der Dessinfiguren die einzelnen Umschlagfäden, sowie die M. derselben, welche in der zuvor ausgeführten Tour mit 1 oder 2 M. zusammen abgestrickt wurden, links abzustreichen sind, so erwähnen wir die Touren nicht weiter. — 4. Tour: Für 1/2 Mst. d. F. umg., 2 R. zu], 1 Mst. d. F., * 1 L., 2 L. zu], umg., 1 L., umg., 2 L. zu], 1 L., 5 Mst. d. F., vom * bis zur letzten 1 L. wiederholt. Diese Wiederholung vom * findet stets statt und entspricht der Schluß der Tour dem Beginn derselben, wir erwähnen auch dies nicht wieder. — 6. Tour: 2 Mst. d. F., * umg., 3 L., umg., 6 Mst. d. F. — 8. Tour: 1/2 Mst. d. F., 1 Mst. d. F., * 2 L. zu], umg., 5 L., umg., 2 L. zu], 5 Mst. d. F. — 10. Tour: 1 Mst. d. F., * 1 L., 2 L. zu], umg., 1 L., umg., 2 R. geschr. (geschränkt) zu], 1 L., 2 R. zu], umg., 1 L., umg., 2 L. zu], 1 L., 4 Mst. d. F. — 12. Tour: 1/2 Mst. d. F., 1 Mst. d. F., * umg., 3 L., umg., 2 M. abg. (abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgenden 2 M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über dieselben), umg., 3 L., umg., 5 Mst. d. F. — 14. Tour: 1 Mst. d. F., * 1 L., 2 L. zu], umg., 2 M. abg., umg., 3 L., umg., 2 M. abg., umg., 2 L. zu], 1 L., 4 Mst. d. F. — 16. Tour: 1/2 Mst. d. F., 1 Mst. d. F., * 2 L. zu], umg., 5 L., umg., 2 L. zu], 5 Mst. d. F. — 18. Tour: 2 Mst. d. F., * umg., 2 R. geschr. zu], 1 L., 2 R. zu], umg., 6 Mst. d. F. — 20. Tour: 1/2 Mst. d. F., 1 Mst. d. F., * 1 L., 2 L. zu], umg., 2 M. abg., umg., 1 L., 2 L. zu], 5 Mst. d. F. — 22. Tour: 12 Mst. d. F., doch hat man beim 3. und 10. Mst. d. F., statt der ersten 2 R. zu], 1 R. zu stricken. — Nachdem die 23. Tour ausgeführt ist, wiederholt man stets



Nr. 40. Durchbrochene Bordüre. (Broderie Richelieu.)



Nr. 41. Haube für alte Damen. Strick- und Hakelarbeit. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 36.



Nr. 43. Russische Schürze mit Kreuzstich-Verzierung. Mustervorlagen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 83 und 84.



Nr. 42. Brotteller. Kerbschnitzerei.

Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV Fig. 75—77.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, ■ Braun, ■ Olive, ■ Fond. Nr. 44. Mustervorlage zur Schürze Nr. 45. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 45. Schürze aus Wollstoff mit Kreuzstich-Verzierung. (Hierzu Nr. 44, 46, 47.)



Nr. 48. Morgenkleid in Prinzessform. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 53—59.

Nr. 49. Schlafrock für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—26.

abwechslnd die 2. bis 23. Tour, doch müssen die Dessinfiguren verjezt treffen, und hat man außerdem bei der nächsten Wiederholung der 22. Tour, nach den ersten 5 1/2 Mst. d. F., nur 1 R. zu stricken. — Um den vollendeten Teil häfelt man 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) um jede M.; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) um die nächste M., dann * 2 Luftm., 1 M. übergangen, 2 St. um die nächsten 2 M., vom * wiederholt; zuletzt 2 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. — 3. Tour: Wie die 1. Tour. — 4. und 5. Tour: Wie die 2. und 3. Tour, doch hat man in der 1. derselben stets statt 1 M., 2. M. zu übergehen und durch diese Tour das Gummiband zu leiten. — Für die Spitze häfelt man der Quere nach wie folgt, 1. Tour: 4 Luftm., 2 St. in die 2. und 1. derselben. — 2. Tour: 3 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 St., 7 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm. — 3. Tour: 4 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 7 Luftm., 1 Luftm., 2 St. um die folgenden 2 St. — 4. Tour: 3 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 St., 7mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. um die folgende einzelne Luftm. — 5. Tour: 7mal abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., dann 1 Luftm., 2 St. um die folgenden 2 St. — Hierauf wird stets die 2. bis 5. Tour wiederholt, doch hat man stets nach der letzten St. der 4. Tour, noch 1 f. M. um die letzten 4 Luftm. der 5. Tour des vorigen Musterfades zu arbeiten. [67, 879]

Nr. 42. Brotteller. Kerbschnitzerei.

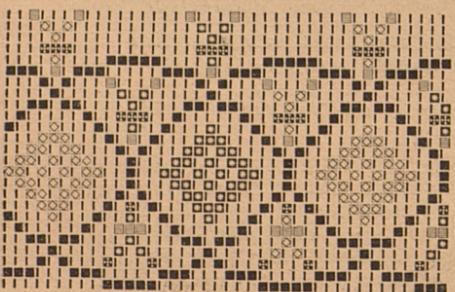
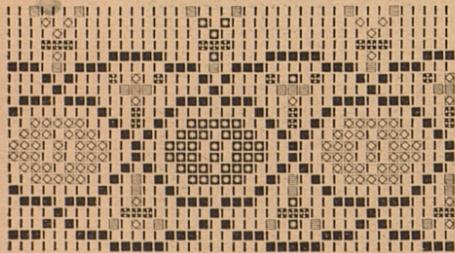
Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 75—77.

Der im Durchmesser 33 Cent. große Teller aus Lindenholz ist, wie ersichtlich, mit Kerbschnitzerei verziert, zu welcher Fig. 75—77 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnungen geben. Vor dem Uebertragen des Musters hat man den Teller dunkel zu beizen und nach dem Schnitzen das hell hervortretende Muster mit farblosem Lack zu überziehen. [67, 112]

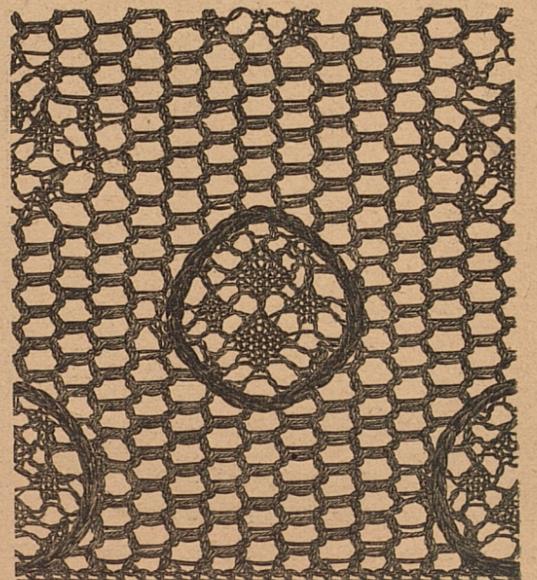
Nr. 43. Russische Schürze mit Kreuzstich-Verzierung.

Mustervorlagen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 83 und 84.

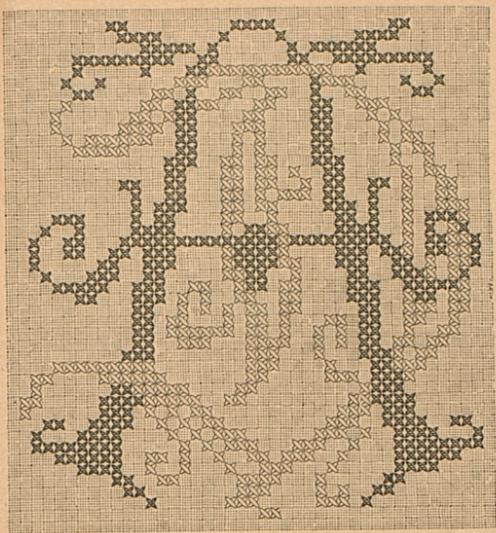
Diese aus Cambric gefertigte Schürze ist mit verschiedenbreiten Stickerbordüren von rotem und blauem Garn, sowie mit Streifen von rotem Ferial und mit Spitze garniert. Zur Herstellung derselben schneidet man aus Cambric einen 51 Cent. hohen, 80 Cent. breiten Teil, verziert ihn, 13 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, mit der schmaleren, nach Fig. 83 über Kanवासauflage herzustellenden Vorbüre und streift ihm nach Abb. drei je 1 1/2 Cent. breite Ferialstreifen auf. Alsdann richtet man einen gleichbreiten, 21 Cent. hohen Cambricstreifen her, verziert denselben längs der Mitte mit der breiteren, nach Fig. 84 zu stückenden Vorbüre, verjezt ihn ober- und unterhalb derselben mit Ferialstreifen und verbindet ihn mit dem Schürzenteil durch einen 6 Cent. breiten bunten Spitzeneinsatz; eine gleiche, 9 Cent. breite Spitze begrenzt den unteren Rand der Schürze. Nachdem letztere am oberen Rande bis auf 28 Cent. Breite eingereift ist, faßt man dieselbe zwischen die doppelte Stofflage eines 3 Cent. breiten, 73 Cent. weiten Gurteils, welcher zuvor mit einer schmalen Stickerbordüre zu verzieren ist, für welche der begrenzte Streifen der breiteren Vorbüre verwendet wird. Schließlich befestigt man an dem Gurteile die mit Sticker- und Spitze verzierten, je 15 Cent. breiten, 86 Cent. langen Stoffbänder. [67, 302]



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, ■ Rot, ■ Crème, ■ Braun, ■ Olive, ■ Fond. Nr. 46 und 47. Mustervorlagen zur Schürze Nr. 45. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 50. Teil der Strickarbeit zur Haube Nr. 41. Originalgröße.



Nr. 51. Monogramm A. D. Kreuzstich-Stickerei.

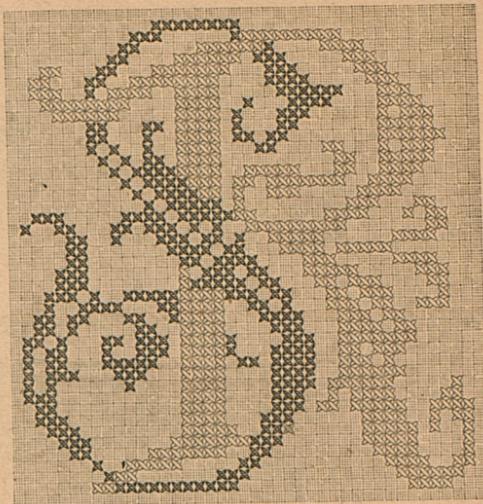
Nr. 44-47. Schürze aus Wollenstoff mit Kreuzstich-Verzierung.

Für diese mit verschiedenfarbiger loser Baumwolle gefütterte Schürze schneidet man aus bordeauxfarbenem Wollenstoff einen 75 Cent. langen, 73 Cent. breiten Teil, verziert ihn am unteren Rande mit einer über Kanevasauflage nach Abb. Nr. 47, und in je 4 Cent. breiten Zwischenräumen, mit zwei nach Abb. Nr. 46 im Kreuzstich herzustellenden Bordüren. Nachdem der Schürzenteil am oberen Rande bis auf 37 Cent. Breite in Falten geordnet ist, stept man demselben einen 52 Cent. weiten, vorn 8, daselbst zugespitzten, an den Seiten je 3 Cent. breiten Gurtteil auf, setzt diesem einen 19 Cent. hohen, 24 Cent. breiten, bis auf 10 Cent. Breite in Falten



Nr. 53. Kleid mit Verschnürung für Mädchen von 15-17 Jahren. (Hierzu Nr. 27.) Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 37-46.

Nr. 54. Kleid mit Doppelrock. (Hierzu Nr. 21.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14-20.



Nr. 52. Monogramm S. R. Kreuzstich-Stickerei.

aus Sammet fertigt und hierzu die leichten, zierlichen Pettinettegestelle verwendet.

Von den verbildlichten Hutformen zeigt Abb. Nr. 59 einen Hut aus hellmoderfarbenen Filz mit mäßig hohem, spitzem Kopf und 9 Cent. breiter Krempe, die vorn 1, hinten 5 Cent. breit nach unten umgepreßt und mit Seidendraht begrenzt ist. — Der sehr eigenartige Hut Abb. Nr. 60 aus russischgrünem Filz hat die bereits im Laufe des Sommers neu aufgetauchte Form mit schornsteinartigem Kopfteil, welche nach ihrem Erfinder „chaubersky“ genannt wird; dieselbe besteht aus einem gewölbten Kopfteil, aus dessen Mitte sich der erwähnte hohe Teil erhebt, und einer durch eine 6 Cent. breite, mit Seidenband eingefassten und, wie ersichtlich, hochgepreßten Krempe. — Der in Form einer Mütze gefertigte, für junge Damen sehr



Nr. 55. Paletot für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27-33.

gelegten Laßteil gegen und verzieht den Gurtteil mit Futter; den oberen Rand des Laßteils begrenzt eine 3 Cent. breite Frisur von Wollenstoff, deren Ansatz ein aufgestepter Streifen deckt, sowie zwei je 74 Cent. lange, 5 Cent. breite zugespitzte, nach Abb. Nr. 44 mit Stickerei verzierte Achselhänder, welche hinten zu kreuzen und dem Gurtteil aufzuknöpfen sind; außerdem werden an letzterem Stoffbänder befestigt. [67,343]

Nr. 57 und 58. Taille mit Frackschoss.

Zur Herstellung dieser Taille ist graublauer Wigognestoff, zur Garnitur schwarze Guipürespitze verwendet; selbstverständlich kann man hierfür jeden beliebigen schwereren Stoff wählen, da sich der Frackschoss ganz besonders für alle Tucharten eignet, und würde es sich dann auch empfehlen, zur Garnitur statt der Spitze, Kurbel- oder Applikationsstickerei anzuwenden. Wie auf der Abb. ersichtlich, sind die vorn geschlossenen Westenteile, sowie der Kragen und die Ärmel mit der Garnitur ausgestattet; die losen Jackenteile hat man mit Seidenfutter versehen. [67,258]

Nr. 59-65. Ungarnierte Winterhüte.

Mit vorstehenden Abbildungen bringen wir einige der neuesten und gangbarsten Hutformen für die kommende Saison, und werden unsere aufmerksamen Leserinnen bereits bemerkt haben, daß die Abb. nur runde Hüte zeigen und die sonst so beliebten Capotehüte ganz fehlen; letztere werden allerdings noch sehr viel getragen, sind jedoch aus Filz wenig im Handel, da man sie vorwiegend



Nr. 57 und 58. Taille mit Frackschoss.



Nr. 56. Kleid mit Stickerei für Mädchen von 3-5 Jahren. (Hierzu Nr. 4.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 69-74.

kleidstame Hut Abb. Nr. 61 besteht aus einem runden, etwa 25 Cent. großen Teil von weichem, langhaarigem, gelbem Filz, dem sich ein flach anliegender, gleicher Rand anschließt, sowie aus einem 4 Cent. breiten, 56 Cent. weiten Kopfrand; letzterer ist mit dem Filzrande verbunden und besteht aus zwei starken Drähten, die durch Querstäbe gestieft und mit schwarzer Chenille umwunden sind. Vorn, wo der Rand zusammentritt, hat man die Quersenden etwas abgechrägt, wodurch sich am Kopfteil die Falten bilden. — Abb. Nr. 62 zeigt einen einfachen, hübschen Hut aus schwarzem Filz, dessen etwas zugespitzter Kopfdeckel durch einen 4 Cent. breiten, wie ersichtlich eingeknüpften Rand begrenzt wird; die vorn 10, hinten 8 Cent. breite Krempe des Hutes ist, einen 3 Cent. breiten Rand bildend, hochgepreßt und daselbst mit schwarzem Reppband eingefast. — Das Barett Abb. Nr. 63 aus modischerfarbenen Filz hat einen 4 1/2 Cent. hohen Kopf und eine gleichbreite, mit Viber bekleidete, hochstehende Krempe. — Der hübsche, aus grauem Filz bestehende Hut Abb. Nr. 64 mit vorn 9, hinten 5 Cent. breiter Krempe und flachem Kopf ist am Außenrande der ersten mit Seidendraht, sowie mit einem schmalen Seidenplüschstreifen begrenzt und an der linken Seite, eine Spitze bildend, hochgepreßt. — Abb. Nr. 65 zeigt einen Hut aus sandfarbenem Filz mit 6 Cent. hohem Kopf und vorn 13, hinten 6 Cent. breiter Krempe, die am Außenrande, sowie innen, 4 Cent. weit von demselben entfernt, mit Seidendraht versehen und, wie die Abb. zeigt, mehrmals eingebogen ist. [67,340]



Nr. 59—65. Ungarnierte Winterhüte.

Nr. 67. Kleid aus gemustertem Wollenstoff und Seidenreps.

Blaugrauer gemusterter Wollenstoff, sowie Seidenreps in dunklerer Farbe sind für das aus Rock und Taille bestehende Kleid verwendet. Die Garnitur des ersten bilden drei schmale, eingekaufte Frisuren von gleichem Stoff, deren obere mit einem Köpfchen abschließt. Die Taille, deren kurzer Schoß im Rock getragen wird, ist vorn übereinanderretend geschlossen, mit einem Reversfragen von Seidenstoff verbunden und durch ein mit einem Stehfragen abschließendes Chemisett aus gestrichtem Tuch vervollständigt. Den Anlaß des Rockes deckt ein breiter, faltiger Gürtel aus Seidenreps. [67,264]

Nr. 68. Kleid aus Tuch und Sammet mit Passementeriegarnitur.

Für das aus grünem Tuch gefertigte Kleid stellt man den Rock nach der zu Abb. Nr. 2 gehörigen Schnittübersicht Fig. 1 und 2 her und versieht den Rock mit Taffetfutter, sowie etwa 30 Cent. hoch mit Gazeeinlage.

Alsdann garniert man denselben, wie ersichtlich, mit einem breiten schwarzen Sammetstreifen, sowie mit einzelnen Passementeriefiguren und ordnet ihn oben in Falten. Die Taille, deren Futterteile vorn geschlossen werden, hat man daselbst, sowie hinten passentartig mit Sammetröllchen und, wie ersichtlich, mit einer breiten Sammetblende garniert, der kleine Passementeriefiguren aufliegen. Der Borderteil aus Oberstoff wird übertretend an der einen Achsel- und Seitennaht aufgehakt und der untere, dem Rock aufzuhakende Rand der Taille, gürtelartig in gleicher Weise wie oben mit Sammetröllchen garniert. Ein Sammetfragen, sowie große Kuffärmel, deren Manschetten je mit einem breiten Sammetstreifen abschließen und mit einer Passementeriefigur garniert sind, vervollständigen das Kleid. [67,264]



Nr. 66. Kleid aus changeant Seidenstoff mit Spitzen-Casaque. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 69. Promenadenanzug mit Pelerinenkragen.

Für den aus Rock, Taille und Pelerinenkragen bestehenden Anzug hat man grünen, in sich gestreiften Wollenstoff, sowie gleichfarbiges, dunkleres Tuch, zur Garnitur schwarze Passementeriebordüre verwendet. Der freie Rock tritt, wie ersichtlich, an der linken Seite auseinander und ist daselbst mit einem nach oben hin sich aufziehenden Einfaßteil von Tuch, dem Passementeriebordüre aufliegt, versehen und am oberen Rande durch einen unter einer Rosettenschleife geschlossenen faltigen Gürtel aus Tuch begrenzt. Die Taille deren kurzer Schoß im Rock getragen wird, ist aus gestreiftem Stoff gefertigt und vorn übereinanderretend, an der einen Achsel- und Seitennaht geschlossen. Den zur Vervollständigung des Anzuges dienenden Pelerinenkragen aus Tuch hat man vorn in Falten geordnet und am unteren Rande, sowie auf dem Stehfragen mit Passementeriebordüre garniert. [67,264]

Bezugquellen.

- Kostüme, Konfektion und Morgenkleid.**
 Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 12, 13, 23—26, 31, 32, 35, 36, 38, 39, 57, 58, 67—69. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 14—16, 33, 34, 66.
 Berlin: Gerson u. Comp., Werderstr.: Abb. 1, 17 bi :20. — Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 2, 21, 54. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 48.
- Hüte und Schürzen.**
 Berlin: H. Dewitz, Seydelstr. 6: Abb. 28—30. — A. Elster u. Comp., Spindlershof 6: Abb. 59—65. — Gerson u. Comp., Werderstr.: Abb. 43, 45.
- Schlafrock für Herren.**
 Berlin: H. Hoffmann, Friedrichstr. 50: Abb. 49.
- Kindergarderobe.**
 Berlin: Gerson u. Comp., Werderstr.: Abb. 22, 27, 37, 53, 55, 56.
- Handarbeiten.**
 Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 5, 40. — Mlle. Davias, 116 rue Blomet: Abb. 7.
 Berlin: J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 6. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 11.



Nr. 67. Kleid aus gemustertem Wollenstoff und Seidenreps.

Nr. 68. Kleid aus Tuch und Sammet mit Passementeriegarnitur.

Nr. 69. Promenadenanzug mit Pelerinenkragen.

(Verwendbare Schnittübersicht zum Rock Fig. 1 u. 2.)

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 11, 21—23, 26, 27, 31, 37, 41, 48, 49, 53—56, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 24, 25, 68, sowie die Mustervorlagen zu Abb. Nr. 5, 6, 11, 42, 43, 53.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements noch im September Sorge zu tragen, damit in der weiteren Zufendung keine Unterbrechung eintritt. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an zum Preise von

2 1/2 Mark oder 1 1/2 fl. pro Quartal.

Administration des „Bazar“.